Simona Wiles

Stepmom: Gangbang in der Herrenumkleide

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 20352

GRATIS

»Das Tinder-Date«

von Simona Wiles

Die Erotische Internet-Story

mit dem Gutschein-Code

SW175EPUBMLIT

erhalten Sie auf

www.blue-panther-books.de

diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2020 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Marie Gerlich

Cover:
prostooleh @ istock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-96641-966-6
www.blue-panther-books.de

Gangbang in der Herrenumkleide

Xenia packte ihre Sachen zusammen, klaubte ihre Handtasche vom Stuhl und verabschiedete sich von ihrer Kollegin. »Bis morgen, ich bringe Kaffee mit!«

»Prima!«

Sie erntete ein beifälliges Lächeln, dann war sie schon aus der Tür. Die Firma, für die sie als Sekretärin arbeitete – eigentlich als bessere Tippse – war im Import und Export tätig und zu Xenias Aufgaben gehörten das Schreiben von Diktaten, Ausstellen von Papieren und Kaffeekochen für die Belegschaft. Außerdem durfte sie jedes Jahr die Firmenfeier organisieren, was meistens in Stress ausartete, da fast jeder Mitarbeiter bestimmte Lebensmittel entweder nicht essen durfte oder nicht mochte. Inzwischen führte sie Buch über die Empfindlichkeiten der Einzelnen, sodass es etwas einfacher wurde und Zeit sparte.

Ihren Mann Daniel hatte sie auf einer dieser Weihnachtsfeiern kennengelernt. Er war ihr sofort aufgefallen: dunkles Haar, gut sitzender Anzug, groß, schlank und graublaue Augen. Verdammt, er war so attraktiv, dass sie gleich feucht wurde. Er arbeitete seit Kurzem im Nachbargebäude als Assistent der Geschäftsleitung. Beim Empfang war sie in seine Nähe gerückt, wie alle anderen mit einem Glas Sekt in der Hand, um den Ansprachen der Geschäftsführer und Abteilungsleiter zu lauschen.

Sie hatte noch überlegt, wie sie den attraktiven Mann ansprechen könnte, da war er ihr zuvorgekommen und hatte mit Blick auf ihr Glas geflüstert: »Mögen Sie Ihren Sekt nicht?«

»Nein, er ist mir leider zu trocken«, hatte sie zurückgeflüstert und ihn angelächelt.

»Probieren Sie meinen, der scheint feuchter zu sein«, meinte er mit einem verschwörerischen Grinsen, »und dafür geben Sie

mir Ihren, denn ich mag trocken – jedenfalls bei Sekt …« Dabei hatten seine hellen Augen sie gemustert. Xenia war nie ein Kind von Traurigkeit gewesen, aber dieser Typ verursachte ein Prickeln in ihr, sodass sie sich zusammenreißen musste, um nicht vor aller Augen über ihn herzufallen. Sie hatten ihre Gläser getauscht, und nachdem Daniel nach dem offiziellen Teil lakonisch meinte, durch diesen Tausch hätten sie doch Brüderschaft getrunken und könnten sich jetzt einander vorstellen, hatten sie sich fast den ganzen Abend über unterhalten. Xenia war leicht angetrunken gewesen, daher hatte Daniel sie galant nach Hause gebracht und vor der Haustür geküsst. Es war ein intensiver Kuss gewesen. Xenia hätte ihn sofort mit zu sich reingenommen, doch er hatte keine weiteren Anstalten gemacht, das zu forcieren. So hatte sie ihm verträumt hinterhergesehen und war allein in ihr Bett gegangen.

***

Sie war überrascht gewesen, drei Tage später von ihm zu hören. Er hatte sie zum Abendessen eingeladen, von zu Hause abgeholt und charmant mit ihr geflirtet. Nach drei weiteren Dates hatte er sie schließlich gekonnt verführt. Da war sie bereits rettungslos in ihn verknallt gewesen. Aber der Sex mit ihm hatte alles getoppt, was sie bis dahin erlebt hatte. Daniel hatte sie langsam ausgezogen und geküsst, sie am ganzen Körper gestreichelt, ihre Nippel und ihre Möse geleckt. Als sie es nicht mehr ausgehalten hatte, war er in sie eingedrungen, hatte sie gestoßen und um den Verstand gevögelt – und das mehrmals in verschiedenen Stellungen. Konnte eine Frau so ein Glück haben?

Zugegeben, sie sah nicht übel aus. Feste Brüste, Kurven an den richtigen Stellen, trotzdem schlank. Ihr Gesicht war schmal und ebenmäßig, sie trug ihre langen blonden Haare hochgesteckt, in der Freizeit mit ein paar lose herausgezogenen Strähnen, was ihr ein mädchenhaftes Aussehen verlieh. Mit ihren neunundzwanzig war sie neun Jahre jünger als Daniel.

***

Im Bett harmonierten sie perfekt miteinander. Doch das war jetzt, etwa zwei Jahre nach ihrer Hochzeit, inzwischen das Einzige, was sie noch miteinander verband.

Das Haus, das sie bewohnten, war zweckmäßig eingerichtet. Es hatte einen kleinen Garten mit Beerensträuchern und blickdichten Büschen, die entlang der Grundstücksgrenze wuchsen. In der Mitte des Rasens sprudelte ein kleiner Springbrunnen und hin und wieder kam ein Gärtner vorbei, der sich um die Pflanzen kümmerte.

Daniel hatte einen Sohn aus erster Ehe, den er mithilfe seiner Mutter großgezogen hatte. Noah war inzwischen zwanzig – ein athletischer junger Kerl mit den hellen Augen seines Vaters und den blonden Haaren seiner Mutter. Die beiden waren mit neunzehn Jahren ein Paar gewesen. Schon bald kündigte sich Nachwuchs an und sie heirateten. Daniel verließ dann seine Frau, da sie drogensüchtig wurde. Sie konnte das Baby nicht versorgen, also nahm Daniel Noah zu sich und engagierte seine Mutter, damit sie auf den Kleinen aufpasste und ihn erzog.

Das Verhältnis von Vater und Sohn war ambivalent. Noah war zwar ein freundlicher, zurückhaltender junger Mann, konnte jedoch ziemlich cholerisch werden, wenn ihm etwas nicht passte. Die Heirat zwischen seinem Vater und Xenia war ihm glücklicherweise egal gewesen. Ihm war nur wichtig, dass die neue Frau sich nicht in sein Leben einmischte und meinte, ihm Vorschriften machen zu müssen. Noah studierte BWL und stählte seine Figur mit Basketball. Es war ein Ausgleich zu seinem Studium, für das er oft bis zum späten Nachmittag in der Uni saß. Mindestens zweimal pro Woche ging er deshalb abends zum Training, am Wochenende fanden dann die Spiele statt.

Xenia fuhr Noah und seine Kumpel manchmal zu den Spielen. Sie fand diese jungen Kerle unglaublich sexy – alle waren groß gewachsen mit ausgeprägten Muskeln und hatten kein Gramm Fett zu viel auf den Rippen. Da sie eine sinnliche Frau war, riskierte sie mehr als einmal einen Blick auf die knackigen Ärsche der Spieler. Nur, um sich Appetit zu holen, redete sie sich ein.

Diesen Appetit versuchte sie dann bei Daniel zu stillen. So zog sie eines Abends sexy Dessous an. Es war ein Hauch von Nichts in Rot mit Spitze und Strapsen sowie dazu passenden Strümpfen. In diesem Aufzug spazierte sie in Daniels Arbeitszimmer. Sie wusste, dass er noch ein paar Sachen durchzuarbeiten hatte, die er seinem Vorgesetzten am nächsten Tag präsentieren musste. Trotzdem war sie der Meinung, er hätte eine aufregende Pause verdient.

Daniel sah zunächst nicht von seinen Papieren auf und Xenia fragte sich schon, ob ihr Vorhaben eine gute Idee gewesen war. Doch das leuchtende Rot ihres Outfits, das er aus dem Augenwinkel wahrnahm, erregte seine Aufmerksamkeit. Verwirrt blickte er auf und sah sich Auge in Auge mit Xenias Brüsten. Durch die Spitze leuchteten ihre Nippel, was ihm große Augen und einen Ständer bescherte, der sich sehen lassen konnte. Mit einem leisen Schmunzeln lehnte er sich zurück und fragte: »Madame wünschen?«

»Eure Aufmerksamkeit, mein Herr«, erwiderte Xenia lächelnd. Sie reckte ihre Brüste noch ein wenig hervor und stellte sich verführerisch in Pose.

Daniel ließ genießerisch seinen Blick über ihren Körper gleiten. Oh ja, seine hübsche Frau war sinnlich und lustvoll – allein, dass sie die Initiative ergriff, zeigte, dass sie mehr als bereit war. Wenn er richtig tippte, müsste sie bereits ziemlich nass sein. Er stand langsam auf und trat auf sie zu, blitzte sie

mit seinen hellen Augen an und hob ihre schönen Brüste aus den Körbchen. Dann leckte er über die harten Brustwarzen, lächelte bei ihrem Stöhnen und keuchte seinerseits auf, als sie an seine Hose griff. Eigentlich wollte er sie langsam genießen und zum Wahnsinn damit treiben, aber ihre Erregung steckte ihn urplötzlich und mächtig an. Kurzerhand packte er sie, schob ein paar Papiere auf seinem Schreibtisch zur Seite und setzte Xenia darauf. Sie fummelte an seiner Hose herum, bis sie endlich herunterfiel. Daraufhin packte sie seinen harten Schwanz und rieb ihn intensiv, währenddessen zog er ihr Höschen aus. Beide brannten jetzt vor Leidenschaft. Sie rissen sich gegenseitig den letzten Rest Stoff vom Körper und fielen übereinander her. Daniel schob seine Rute tief in ihre heiße Möse hinein, die ihn nass und eng aufnahm und massierte. Sie stöhnten und keuchten bei jedem Stoß, den er vollführte. Er fickte heftig in sie hinein, so, wie sie es mochte, und ihre Schreie steigerten sich zu einem Crescendo, das in einem tiefen urwüchsigen Stöhnen endete. Sie zitterte, als ihr Orgasmus sie überwältigte, nahm wie willenlos seine letzten Fickbewegungen in sich auf und lächelte träge, als Daniel sich mit einem Knurren in sie ergoss.

Sein Saft floss aus ihrer Muschi auf den Schreibtisch, nachdem er sich zurückgezogen hatte. Zum Glück hatte er ein paar Kleenex-Tücher parat, mit denen sie sich abwischten. Danach zog er sich geschäftsmäßig an, als hätte er gerade einen kleinen Plausch gehalten, kehrte auf seinen Schreibtischstuhl zurück und widmete sich wieder seinen Papieren. Als ob nichts gewesen wäre, dachte Xenia frustriert. Mit den Dessous in der Hand ging sie nackt durch die Tür, um ihn zu provozieren. Sie wusste, dass er ihr hinterherschaute und ihren knackigen Hintern mit erhobenen Augenbrauen quittierte. Vermutlich dachte er daran, dass sein Sohn seine eigenen Schlüsse ziehen